

ressantes Dorf — Važec; wenn ich 25 Jahre alt wäre und mit ihnen noch durch die Slowakei wandern würde, würde ich sagen, dass ich das gefunden habe, was wir beide lange suchten — ein zweites Detva!“³¹ Es gelang Augusta nicht Pacovský für Važec zu gewinnen. Wenn auch die

malerische Produktion Augusta's und Kern's in Važec, was ihre Entwicklung betrifft, interessant war (hauptsächlich vom Standpunkt des Einbruches des Pleinairs in die slowakische Malerei) stehen die Ergebnisse von Važec doch im Schatten des aktiveren Programms von Detva.

4. Die *stylistischen Eigenschaften des Schaffens.*

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts können wir diagnostische Änderungen vor allem im Charakter und der Organisation der Erzeugung erkennen. Für unser Problem entstanden dadurch wichtige Änderungen im Lebensstil und Milieu, die jedoch fast ausschliesslich nur das städtische Milieu betrafen. Zu diesen Änderungen kam es infolge des ansteigenden Anteiles der Industrieerzeugung an der Befriedigung mit den Gegenständen des täglichen Bedarfs. Auf Grund der Serienerzeugung der alltäglichen Gebrauchsgüter und vieler Gebrauchs- und Luxusartikel, Erzeugnisse, deren Summe das engere Lebensmilieu des damaligen Städters bildeten. Praktisch bedeutet dies eine Steigerung der Bedeutung der angewandten Kunst und des Design, deren Vorhandensein immer mehr die Merkmale und die Eigenschaften des Lebensstils beeinflussen sollte.

Mit diesem gesetzmässigen Prozess der Industrialisierung und Modernisierung ging Hand in Hand auch der Aufbau der Gewerbeschulen, die Veranstaltung von kunstgewerblichen Kursen, der Ruf nach der Gründung von kunstgewerblichen Museen und Ausstellungsräumen n. s. w.³² Zum Ausdruck dieses neuen Prozesses im bildnerisch-ästhetischen Bereiche wurde die Verbreitung des neuen Stils, der Sezession, deren Eigenschaften zum gemeinsamen Nenner eines weiten Bereiches des Bauwesens und der angewandten Kunst von der Jahrhundertwende an fast bis zum ersten Weltkrieg wurden. Die Genesis dieses Stils, der dann teilweise auch das Gebiet der schönen Künste beeinflusste, ist ein interessantes Beispiel des Widerspruches in der Entwicklung und im Charakter der damaligen Gesellschaft und Erzeugung: wenn das Bemühen um einen neuen Stil nach den ursprünglichen Intentionen Ruskins und später Morris' eine neuzeitliche Renaissance der Handarbeit, also des Handwerks, sein sollte,

wurde er in Wirklichkeit dominant hauptsächlich auf dem Gebiet des Design — in der Serienerzeugung von Gebrauchs- und Luxusartikeln, Präfabrikaten und anderen Artikeln, beginnend mit architektonischen Elementen und mit Luxusgegenständen für das Interieur endend. Zur Verbreitung der Sezession trug dann auch die Gebrauchsgrafik bei, vorwiegend die Buch- und Werbegraphik, so dass die charakteristischen Elemente des Ornaments und der Stil-Formgebung der Sezession tatsächlich zum täglichen optischen Bestandteil des damaligen „modernen“ Lebensmilieus wurden.

Das Übergreifen der Sezession wurde zu Beginn als Eindringen eines fremdartigen kosmopolitischen Elementes empfunden, das einerseits im Gegensatz zu dem adelig-bürgerlichen Milieu, andererseits zur Umgebung des Dorfes stand. Man versuchte jedoch bald, die Sezession den heimischen Traditionen anzupassen und ihr nationale Elemente einzufügen. So entstand die ungarische Sezession, die als malerischer Stil empfunden wurde. Es entstanden auch die tschechischen, österreichischen und weitere Sezessionsstile. In der Kultur der bildenden Kunst der Slowakei gab es auch Versuche mit Sezessionselementen so zu verfahren, dass der endgültige künstlerische Ausdruck das Prisma einer nationalen Zugehörigkeit erlangte. Dies ist in der Architektur bei Dušan Jurkovič, in der Gebrauchsgraphik, die mit der Tätigkeit der Gruppe slowakischer Maler Ungarns verbunden war, so wie in einigen weiteren Fällen zu sehen. Diese beweisen das für die damalige Zeit charakteristische Absorbieren und Nationalisieren der Stilelemente der Sezession durch die einzelnen nationalen Kulturen.

Trotzdem wurde die Sezession bei uns zu keinem dominanten Stil der bildenden Kunst ihrer Zeit. Es widerstand ihr vor allem das Dorfmilieu, das